



Merkblatt zur Probenentnahme und Untersuchung von Hausfäulepilzen

Bestimmt und untersucht werden in unserem Fachlabor Fruchtkörper, Mycelteile, Stränge, befallenes Holz sowie Stuck-, Putz- und Mauerwerksteile. Andere Untersuchungen finden Sie im Netz unter www.ifholz.de. Bitte teilen Sie uns bei der Auftragsvergabe mit, ob Sie vorab eine telefonische Ergebnismitteilung wünschen. Proben sind von erfahrenen Gutachtern zu entnehmen und zu dokumentieren.

Empfehlungen zur Probenentnahme:

Was sollte eingesandt werden?

- Ist viel Mycel vorhanden, das sich leicht vom Untergrund lösen lässt, reicht ein 10 x 10 cm großes Mycelstück (Pilzstück) aus. Nach Möglichkeit sollte ein Teil des Untergrundes mit eingesandt werden. Der Fäuletyp kann vom Kunden auch verbindlich angegeben werden, dies wird allerdings nicht empfohlen.
- Ist weniger Mycel vorhanden, sollte es nach Möglichkeit mit dem Untergrund zusammen eingeschickt werden; ein 5 x 5 cm großes Stück Holz, Holzwerkstoff, Putz, Mauerwerk, Mörtel, Tapete oder Faserplatte ist i. d. R. ausreichend. Sie können gern mehr Material einsenden.
- Ist sehr wenig Mycel vorhanden, schicken Sie bitte so viel ein, wie entfernt werden kann / darf. Im Regelfall reichen für eine Analyse kleine Mycel-Bruchstücke auf Holz oder anderen Oberflächen aus. Sehr kleine Mycelteile sollten in ein kleines Papier eingefaltet oder, wenn nicht anders möglich, mit Tesafilm aufgeklebt werden. Nach Möglichkeit sollten verschimmelte Bereiche gemieden und Stränge bevorzugt werden. Kleine Mycel- und Strangteile können oft gut mit einer feinen Pinzette abgenommen werden. Zur Not können sehr feine Stränge auch mit Klebefilm (z. B. Tesafilm etc.) abgenommen werden.
- Ist kein sichtbares Mycel vorhanden, sollten Holzteile so ausgewählt werden, dass ein Übergang von gesundem zu befallenem Holz in der Probe vorhanden ist, da dann die Substrathyphen beurteilt werden können (siehe umseitige Bilder). Randzonen (auch eingewachsene Äste und Rinde) von Hölzern sollten nach Möglichkeit gemieden werden, da hier erfahrungsgemäß sehr viele Schimmel-, Moderfäule- und Schleimpilze wachsen, welche Holz-Oberflächen bevorzugen oder besonders unempfindlich gegenüber Schutzmitteln sind. Auch von Insekten stark befallene Hölzer sollten gemieden werden. Bei solchen Proben können oft nur Moderfäulepilze und die Begleitpilze der Insekten nachgewiesen werden. Ebenso sind Proben mit einem Doppel- oder Mehrfachbefall (z. B. verschiedene Fäulen an einem Befalls-Stück) zu meiden. Zu bevorzugen sind Proben mit einheitlicher Fäule. Auch Astholz sollte als Probenmaterial gemieden werden, da Astreiniger vorhanden sein können. Astreiniger sind Fäulepilze, die am stehenden Baum die abgestorbenen Zweige und Äste besiedeln. Die Probe sollte eher zu groß als zu klein sein und darf die Größe des unten genannten Feuerzeugs gern überschreiten, ggf. können Sie auch ganze Balkenabschnitte einsenden. Derartige Bestimmungen können wichtige Anhaltspunkte oder Ausschlüsse für die Sanierung liefern.

Im Zweifelsfall kann eine Untersuchung an jedem Holzteil versucht werden. Ist das Material ungeeignet oder habe wir einen Verdacht, dass dies so sein könnte, melde mir bei Ihnen zwecks Absprache der Vorgehensweise, wenn Sie eine Telefonnummer angeben.

Probenformate und Beschriftung:

Trockene Proben können in einem Briefumschlag, in Papier, Kunststofftüten, Filmdosen etc. verpackt werden. Befallene Holzproben sollten mindestens die Größe eines Feuerzeugs haben und aus dem Übergang vom befallenen zum nicht befallenen Holz stammen.

Größere Proben können gut in Zeitungspapier eingewickelt werden. Dicht schließende Plastiktüten sollten nicht für feuchtes Material oder nur nach Rückfrage verwendet werden. Nasses oder feuchtes Probenmaterial **sollte** nach Möglichkeit vor dem Versand **getrocknet** werden. Alternativ können feuchte Proben auch in ausreichend viel saugfähiges Papier (z. B. Zeitungen, Küchenpapier etc.) eingeschlagen werden. Dies ist z. B. bei frischen Fruchtkörpern und dickem Mycel sinnvoll. Anders als human-pathogene Pilze sollten Proben von Hausfäulepilzen aus Gebäuden nicht in Agar-Röhrchen versendet werden. Derartige Proben kommen meist in schlechtem Zustand an.

Beschriftungen/Ortsangaben dienen Ihrer Orientierung und sollten bei mehr als einer Probe nicht fehlen. Geben Sie keine Beschriftungen vor, verwenden wir eine knappe Skizzierung der Probe. Die Anzahl der Proben, insbesondere bei sehr kleinen Proben, sollte im Anschreiben benannt werden.

Bei Fragen zu Hausfäulepilzen oder zur Probenentnahme und zum Probenversand können Sie uns auch gern anrufen: Festnetz: 040 / 2000 54 24 (i. d. R. gut erreichbar von Mo. bis Fr. in den Zeiten von 10:00 bis 17:00 h); ggf. auch Mobil: 0160 / 32 62 615.



Huckfeldt

Abb. 1: Lagerholz mit Braunfäule; Mycel fehlt; Probennahme vom gesunden Holz mit Übergang zum zerstörten entnehmen.



Huckfeldt

Abb. 2: Detail von Abb. 1: Ein günstiges Stück zur Probeneinsendung oder gern mehr Material; im Zweifelsfall einen ganzen Balkenkopf.



Huckfeldt

Abb. 3: Trittbalken mit Braunfäule nach einem Landregen. Probennahme vom gesunden Holz mit Übergang zum zerstörten entnehmen.



Huckfeldt

Abb. 4: Detail von Abb. 3: Ein günstiges Stück zur Probeneinsendung oder gern mehr Material schicken. Die kleinen gelben Fruchtkörper mit einsenden.



Huckfeldt

Abb. 5: Balkenaufleger mit Braunfäule; Mycel fehlt scheinbar auf den ersten Blick. Auf den zweiten Blick kann Mycel entdeckt werden (Pfeil).



Huckfeldt

Abb. 6: Detail von Abb. 5: Ein günstiges Stücke zur Probeneinsendung (Pfeil); bitte zusammen mit etwas von dem faulen Holz schicken oder gern mehr Material.